

## Otto Schlüter (Geograf)

geboren: 12. November 1872 in Witten an der Ruhr

gestorben: 12. Oktober 1959 in Halle

Otto Schlüter war Sohn eines Rechtsanwaltes.

Nach seiner Schulzeit studierte er anfangs in Freiburg im Breisgau Geografie, Geschichte, deutsche Philologie und Philosophie und wechselte später mit denselben Fächern an die Universität Halle.

1896 promovierte er zum Dr. phil.. Zehn Jahre später folgte die Habilitation.

1911 wurde Otto Schlüter zum ordentlichen Professor für Geografie an der Universität Halle berufen.

Trotz seiner Emeritierung im Jahre 1938 musste er sein Amt an der Universität weiterhin „vertretungsweise“ verwalten. Auf diese Weise war Schlüter noch bis zum Jahr 1951 Direktor des Geographischen Instituts.

1923 nahm ihn die Leopoldina als ordentliches Mitglied auf. 1952 -1953 wurde er zum Präsidenten der Leopoldina gewählt. Im darauf folgenden Jahr ernannte ihn die Leopoldina zum „Ehrenmitglied“.

Neben seiner kontinuierlichen wissenschaftlichen Tätigkeit und seiner Lehrtätigkeit, denen er über 40 Jahre an der Universität in Halle nachging, erwarb sich Otto Schlüter besondere Verdienste im Ringen um den Erhalt der Leopoldina nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Verlust von Mitgliedern, u.a. durch die plötzliche Evakuierung 1945 (darunter war der Präsident der Leopoldina Emil Abderhalden) machte es für ihn – den Vizepräsidenten – notwendig, direkt vor Ort die Geschicke der Gesellschaft zu übernehmen. So ging zunächst sein stetiges Bemühen dahin, die Akademiegeschäfte ohne Unterbrechung weiterlaufen zu lassen. Nachdem 1946 alle wissenschaftlichen Vereine verboten wurden und die Sowjetarmee die für die Veröffentlichungen zuständige Waisenhausdruckerei demontierte, war die Existenz der Akademie extrem gefährdet.

Schlüters Arbeit und die Verhandlungen mit den verschiedensten Behörden waren durch die Wiederezulassung von Erfolg gekrönt.

*(vgl. hierzu Gerstengarbe, Sybille, „Plötzlich musste ich die Geschäfte übernehmen“ Otto Schlüters Ringen um den Erhalt der Leopoldina nach dem Zusammenbruch Hitlerdeutschlands. In: Jahrbuch 1995 der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (Halle/ Saale) LEOPOLDINA (R.3) 41 (1996): 439 – 476, sowie biografische Daten des Archiv der MLU Halle – Wittenberg)*